

# Der sächsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

Der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Verleger: Nr. 22.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: Belletristische Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt; jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Er scheint jeden Montag Abend für den folgenden Tag. Der Hauptpreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1. 50 J., bei Bestellung im Haus 1. 70 J., bei allen Postanstalten 1. 80 J. zuzüglich Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 J.

Bestellungen werden angenommen: für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsstellen, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die vierspaltige Zeilenbreite 12 J., die Reklameweile 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückzahlung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

### Das Neue vom Tage.

#### Der Leutnanten Erblich abgestürzt.

Der neue Leutnanten Erblich, der heute vormittag 9 Uhr in Reichlingen (Reg. Bezirk Dörfel) aufgestiegen war, ist nach halbstündiger Fahrt in der Nähe von Reuland bei Palsheim aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Sämtliche fünf Insassen sind tot. Einzelheiten fehlen noch.

Das Luftschiff „Borsival 6“ ist infolge unglücklicher Wetterprognose bereits heute früh 4 Uhr zur Rückfahrt aufgestiegen. Bei Dahlen wurde infolge Nebel eine Zwischenlandung unternommen werden. (Siehe Sonderbericht.)

Im englischen Unterhause wurde gestern die Vorlage über das Frauenstimmrecht mit 297 gegen 190 Stimmen angenommen. (Siehe Leitartikel.)

Im Oktober wird eine italienische Studentenfahrt nach Deutschland veranstaltet werden. Die Studenten, denen sich die Professoren mit ihren Damen anschließen werden, wollen alle größeren Städte Deutschlands besuchen.

Der englische Aviatiker Rolls stürzte gestern auf dem Flugplatz von Bournemouth aus beträchtlicher Höhe und blieb tot liegen.

In Rußland ist eine Gesellschaft entdeckt worden, die sich in zweifelhaften Geschäftsfällen mit Testamentfälschungen befaßt.

Der türkische Scheich ul Islam soll zum Rücktritt gezwungen sein. Es wird behauptet, daß er mit dem entbeden Geheimkomitee Fühlung gehabt habe. (Siehe Letzte Nachrichten.)

Der Indus hat einen großen Teil von Dera Ghazi Khan überschwemmt. Viele Häuser und Tempel sind eingestürzt. Hunderte von Menschen sind obdachlos.

### Sächsischer Innungstag.

Über den Schluß der Verhandlungen berichten wir noch im Anschluß an unseren gestrigen Bericht:

Über den die Innungskrankenkassen betreffenden Teil der neuen Reichsversicherungsordnung sprach Herr Malermeister Engelhardt (Zwidau). Er kennzeichnete die Tendenz der Vorlage, die Betriebs- und Innungskrankenkassen zu zentralisieren, lehnte jede Mehrbelastung der Arbeitgeber ab, schilderte die Vorteile der Innungskrankenkassen vor den allgemeinen Krankenkassen, empfahl die schnelle Gründung von Innungskrankenkassen und beauftragte schließlich, der Verbandstag möge den Vorstand beauftragen, alle geeigneten Schritte zu tun, daß bei der neuen Reichsversicherungsordnung erstens die Einrichtung von Innungskrankenkassen erleichtert wird,

zweitens der bisherige Beitragsverteilungsmodus beibehalten wird und drittens die Besetzung der Kassenvorstandsstellen, sowie der Ausschußmitglieder gleichberechtigt erfolgt. Die Besprechung der Angelegenheit ergab das Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten, doch wurde auch gewarnt, nicht zu kleine Innungskrankenkassen zu gründen und den Beschlüssen der Reichstagskommission nicht zu sehr vorzugreifen. Die Halbierung der Beiträge verfolge doch den Zweck, den Terrorismus der Sozialdemokratie in den Krankenkassenleitungen zu brechen. Deshalb werde sie auch von sozialdemokratischer Seite bekämpft. Das Richtige sei jedenfalls, anzustreben, daß die Halbierung der Beiträge nicht eintritt, wohl aber den Arbeitgebern die Hälfte der Stimmen in der Verwaltung der allgemeinen Krankenkassen erteilt wird. Schließlich fand der Antrag des Referenten einstimmige Annahme.

Eine lange Besprechung entstand über den von Vorsitzenden Herrn Kammerrat Schröder (Dresden) erstatteten Bericht über die geplante Altersrentenkasse für sächsische Handwerker. Die Aussichten für das Unternehmen sind gegenwärtig nicht besonders günstig, weshalb der Vorstand beantragte, von der Gründung einer solchen Kasse durch den Verband Abstand zu nehmen, dagegen die Bildung von Altersrentenkassen den Innungsausschüssen anzupfehlen und die Förderung dieser Bestrebungen der Verbandsleitung zur Pflicht zu machen. Dieser Antrag fand aber keine Mehrheit, sondern die Versammlung beauftragte den Vorstand mit der Weiterbefolgung der Angelegenheit und Berichterstattung hierüber an den nächstjährigen Innungsverbandstag. Gegenüber verschiedenen Anregungen auf Erstredung einer Staatsbeihilfe zur Gründung dieser Kasse erklärte der Vorstand unter dem Beifall der Mehrheit, daß eine solche Beihilfe erst erbeten werden könnte, wenn sich die Kasse als lebensfähig erwiesen hat.

Nach einer Pause erfolgte ein Austausch von allgemein interessierenden Erfahrungen auf dem Gebiete des Innungswesens, der Gewerbebegehrung usw. Hierbei kam auf Anregung des Herrn Buchbinder-Obermeister Mahre (Bautzen) die Konkurrenz von Staats- und Gemeindebetrieben und -beamten gegenüber dem Handwerk zur Sprache. Es zeigte sich, daß in dieser Hinsicht in Handwerkerkreisen noch viele Wünsche offen sind. Infolgedessen wurde der Vorstand beauftragt, bei sämtlichen sächsischen Gemeindebehörden zur Unterstützung der lokalen Bemühungen vorstellig zu werden in dieser Sache und auch erneut an die Regierung heranzutreten. Interessant war ferner eine Aussprache über die Jugendfürsorge im Handwerk. Es ergab sich dabei, daß die Handwerksmeister voll und ganz für diese nationale und ethische Aufgabe zu haben sind, andererseits aber auch eine etwas tätigeren Anteilnahme der „besseren Kreise“ an dieser Arbeit wünschen.

Es folgten nunmehr die Berichterstattungen des geschäftsführenden Vorstandes und des Kassierers Herrn Klempner-Obermeister Lange (Dresden). Als Sitz des Verbandes wurde Dresden wiedergewählt. Bei der Vorstandswahl wurden wiedergewählt die Herren Kammerrat Schröder

(Dresden), Uhrmachermeister Schmidt (Dresden), Schlossermeister Weinert (Dresden), Böttcher-Obermeister Voigt (Dresden), Kammerrat Stadtrat Jäger (Chemnitz), Obermeister Mahre (Bautzen), Baumeister Feld (Trebzen), Obermeister Hesse (Leipzig), Obermeister Engelhardt (Zwidau), Obermeister Rehr (Buchholz) und Obermeister Lange (Dresden). Danach bestimmte die Versammlung Freiberg als Ort des Innungsverbandstages 1911 und wurde nach siebenstündiger Dauer geschlossen.

### Das Frauenwahlrecht im englischen Unterhause.

Der gestrige Dienstag war der Tag der Frauen, so meldet der „S. L. A.“ aus London. Im Parlament sowohl wie außerhalb desselben wurden Frauenrechte und -Unrechte verteidigt und umstritten, verhöhnt und verherrlicht, mit Festigkeit, Satire und frommer Minne. Veranlassung dazu gab die erste Lesung der bekannten Frauenstimmrechtvorlage im Unterhause, die etwa einer Million Frauen, die gewissen Vermögensanforderungen genügen, das Recht verleihen soll, an den Parlamentswahlen teilzunehmen. Das Haus war fast bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Zeichen, daß es der etwas unweiblichen Propaganda der Suffragetten doch wenigstens gelungen ist, sich „interessant zu machen“. Eine heftige Attacke eröffnete das Parlamentsmitglied Smith gegen die Vorlage. Er sagte, die Frauen nehmen schon heute eine Vorzugstellung ein; jedermann müsse seine Frau ernähren, kein Mann, wenn auch noch so arm, könne seine Frau auf dem Wege des Gesetzes zwingen, zu seinem Unterhalte beizutragen. Wenn „sie“ jemand verklagt, müssen wir ihren Prozeß führen, wenn sie jemand mit dem Regenschirm bearbeitet, wenn sie Schulden macht, sind wir verantwortlich. In England herrscht die Majorität, warum? Weil die Majorität ihren Willen in letzter Not mit dem Schwerte in der Hand durchsetzen kann. Worte, Parlamentsreden sind nur dann etwas wert, wenn hinter ihnen die physische Kraft steht, gerade wie Bapiergeld nur dann Wert hat, wenn es durch Gold eingelöst werden kann. Die Frauen können diese Garantie nicht bieten. Denken Sie mal, was wir armen Männer machen, wenn uns die Frauen, nachdem sie das Wahlrecht erlangt, plötzlich durch ein Gesetz alle Wirtschaftshäuser schließen lassen.“ Dr. Bellio bekämpfte die Vorlage hauptsächlich deshalb, weil gerade die verheiratete Frau, die Mutter, die doch die meiste Lebenserfahrung besitzt, von dem Wahlrecht ausgeschlossen ist, da die Familie bereits durch den Gatten zur Stimme kommt. Wie die Vorlage jetzt laute, würde das Wahlrecht gerade an die unwürdigsten Weiber, die alten Jungfern, weibliche Sagenstolze, geschiedene Frauen, Weiber, die sich „ausleben“ wollen, und solche, die mit sich selbst, der Welt und Gott verfallen sind, verliehen. Lord Hugh Cecil sprach zugunsten der Vorlage. Er behauptete, daß der Einwand, daß durch die Verleihung des Wahlrechts an die Frauen ein Geschlechtskrieg entstehen könne, der Natur widerspreche. Männer würden sich immer für Frauen, Frauen immer für Männer erwärmen. Auch sei es falsch, von